

Auch mit fast 70 denkt der Cavaliere noch nicht ans Aufhören

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

30 Jahre schon prägt er die Churer Gastronomieszene, zuerst im «Pestalozza» in der Rabengasse und seit 1986 im «Obelisco» am Regierungsplatz. Gennaro Garofalo denkt noch nicht daran, sich zur Ruhe zu setzen. Dabei wird der gebürtige Südtaliener nächstes Jahr 70.

«Buon giorno, benvenuti al Obelisco!» Die Türe des Restaurants steht weit offen, die Begrüssung der Gäste kommt von Herzen. Gennaro Garofalo ist ein Gastgeber, wie er im Lehrbuch steht, charmant, zuvorkommend und auch stolz, den Gästen die kulinarischen Genüsse seines Heimatlandes nahezubringen. Und wie es sich gehört, immer piccolo angezogen, im dunklen Anzug mit passender Krawatte. «Der Kontakt mit den Menschen bereitet mir nach wie vor grosse Freude», sagt der sympathische Gastronom, «die Gäste geben mir die Kraft weiterzumachen.» Den unverkennbaren italienischen Akzent hat Garofalo noch immer nicht abgelegt, auch wenn er schon seit über 50 Jahren in der Schweiz lebt. Einmal Italiener, immer Italiener? Nicht ganz.



Immer gut gelaunt: Gennaro Garofalo bedient die Gäste im Ristorante Obelisco schon seit 27 Jahren.

Tellerwäscher und Oberkellner

Gennaro Garofalo ist erst vor wenigen Tagen aus den Ferien zurückgekehrt, «drei Wochen Italia claro!» Wie jedes Jahr im Sommer. Von Heimweh aber keine Spur. «Ich bin quasi in der Schweiz aufgewachsen», sagt er, sein Lebensmittelpunkt sei Chur – und seine Familie, seine Frau, seine drei Kinder und seine drei Enkelkinder. Und dann beginnt er zu erzählen: 1962, mit 18, habe er Italien den Rücken gekehrt, um in der Schweiz ein neues Leben zu beginnen. «Auswandern war damals Mode», erinnert sich der stadtbekannteste Italiener. Anpacken, das konnte der junge Mann aus dem 1000-Seelendorf Castel Baronia im Süden des Landes. In der Textilfabrik in Mels fand er eine Stelle als Arbei-

ter. Die Maschinen liefen rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Staubig und lärmig, im Sommer heiss und im Winter kalt sei es dort gewesen. So hatte er sich seine Zukunft nicht vorgestellt.

Schon besser gefiel Gennaro Garofalo die Arbeit als Küchenhilfe im Speisewagen der RhB zwischen Chur und St. Moritz. Das war im Jahr 1964. Es blieb aber nicht beim Salatputzen und Tellerwaschen. Er besuchte die Hotelfachschule, wurde Kellner, später Oberkellner. In einem Luxushotel in Gstaad bediente er den internationalen Jetset. 1983 verschlug es ihn nach Chur, wo er zunächst das Restaurant Pestalozza in der Rabengasse führte. Als die Miete immer teurer wurde, musste sich Garofalo nach einer Alternative umsehen. Fün-

dig wurde er 1986 in der Vazerolggasse. Dort wurde die «Blaue Kugel» gerade umgebaut. «Obelisco», der neue Name des Lokals, hat übrigens nichts mit dem Vazeroldenkmal gleich gegenüber auf dem Regierungsplatz zu tun. Garofalo: «Die Säule ist ein Symbol für das Aufstrebende, das Unbeugsame und das Unbestechliche.»

Ehrenvolle Auszeichnung

Garofalos besondere Gastfreundschaft sprach sich weit herum. Sogar bis nach Rom. 2003 wurde Garofalo von Staatspräsident Ciampi der Titel Cavaliere verliehen. Wegen seiner Verdienste fürs Vaterland. Mit einer Urkunde, die im Restaurant einen Ehrenplatz hat. Mit Politik hat der 69-Jährige aber nichts am Hut. Er versteht den Ritterschlag denn

auch als Wertschätzung seiner Arbeit, die er noch einige Zeit machen will: Bis 80, dann soll Schluss sein. Solange will er seine Gäste mit saisonalen Spezialitäten aus der italienischen Küche verwöhnen. Die Karte hat Garofalo in all den Jahren nicht verändert. Warum auch? Seine Antipasti misti sind legendär, ebenso seine Fleisch- und Fischgerichte vom Grill. So etwa das Filetto Stromboli, Rindsfilet mit Steinpilzen. Stolz ist er auch auf seine Pasta und Desserts, «tutto fatto in casa – hausgemacht».

Ristorante Obelisco
Vazerolggasse 12
7000 Chur
Telefon 081 252 58 58
obelisco.chur@bluewin.ch
Montag bis Samstag:
10 bis 14.30, 18 bis 24 Uhr